



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27. Deß H. Andronici und seines Weibs Anastasiae.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Zum 3. daß die Kirch Gottes ein sichere Zu-
flucht der Unschuldigen.

Zum 4. daß man niemal/menschliches be-
denken halber / guthessen und erkennen soll/
was wider Gott und das Gewissen ist.

Der 26. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des
h. Porphyrii Bischoffs zu
Baza.

Porphyrus / unangesehen daß er stäts
krantz / und nimmer auffrecht auff sei-
nen Füßen gehen mögte/so underließ er doch
nimmer täglich auff seinen Knien die heilige
Orter zu Jerusalem zu besuchen und umb-
zutrichen. Unser Herr und Heyland erschie-
ne ihm auff eine Zeit und an dem Berg
Calvariä mit dem guten Schächer/darauff
er gleich mit den Worten gemelten Schä-
chers zum Herrn sagte: Herr/sey meiner
ingedenk / wan du in dein Reich
kommen wirst. Christus gab dem Schä-
cher gleich Befehl / ihm entgegen zu gehen/
und zu ihm zu führen: sobald er zu ihm kom-
men / umbfieng ihn der Herr Jesus / küßete
ihn/und legte ihm sein Creuz auff seine Ach-
seln. Darauff er gähling gesund wurde.

Bald nach erlangter gesundheit wurd er
zum Priester geweyhet/und bekam Befehl/
daß er das Creuz Christi in seiner hud / und
zu verwahren haben sollte. Endlich wurd er
auch Bischoff zu Baza / daselbsten er durch
das Zeichen des heiligen Creuzes zur Zeit
der Dürre einen reichlichen Regen erlangte.
Er warff die Göttin Venus zu Boden/
machte daß ein Manichisch keckerisch Weib
erstammete / erweckte drey Kinder / welche
in einen Pfützbrunnen gefallen und ersoffen/
von den todten. Es befund sich / daß diese
drey Kinder miteinander an ihren Stirnen

mit dem heiligen Creuz bezeichnet waren.
Endlich brachte er bey dem Käyser Theodo-
sio auß/ daß er in der Statt Baza alle Tem-
pel / welche den Abgöttern auffgebarwet/
umbreiffen mögte.

Hierauff solt du lehren / wie hoch man
das heilig Creuz und die Orter/an welchen
der Herr Jesus gewohnet und gewandelt /
lieben / und in Ehren haben / insonderheit
aber wie man ihm und seinem Leben nach-
folgen solle.

Zum 2. wie man die leibliche Kranckheit/
Angst und Verfolgungen gedültig soll auß-
stehen/und gedencken/daß es Gott an Mitt-
len dich zu befreyn mit mangle/wosern es zu
seiner Ehr und zu deinem Heyl nützlich seyn
würde.

Der 27. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des
h. Andronici und seiner Hausfra-
wen Achanasia.

Die heilig par Volck's lebte gar fromm
in ihrer Ehe. Andronicus war seines
Handwercks ein Goldschmid: sie theilten
ihre Güter in drey Theil. Den ersten theile-
ten sie auß unter die Armen: mit dem zwey-
ten nehreten sie geistliche Ordens-personen:
vom dritten lebten sie selbst und erhielten
ihre Haushaltung. In ihrer Ehe erzeugten
sie einen Sohn und eine Tochter: als ihnen
nun ihre zwey Kinder nach etlichen Jahren
mit Tod abgiengen / brachte ihnen solcher
Unfall groß Leyd / Andronicus that sich
endlich in den Willen Gottes ergeben: Acha-
nasia aber konte man nit trösten / sie war
fast Tag und Nacht auff dem Kirchhoff/
da ihre Kinder begraben: heulete und weyne-
te/ bis ihr endlich der h. Julianus/ in dessen
Nahmen die Kirch gebawet / erschiene/
sie

Fren

sie ihres unmäßigen Trauens halber straffte / endlich versicherte / daß ihre Kinder in der seligkeit / und solcher Gestalt mit Trost und Grewden nach Haus schickte.

Mitlerzeit beschloffen sie beyde in den geistlichen Stand und in Kloster zu gehen / theilten deswegen alle ihre Güter unter die Armen. Nach zwölf Jahren begab sich / daß beyde (ohne daß eins von dem Furhaben des andern wiste) eine Lust ankam das heilige Land zu besuchen. Dazzu ihnen ihre Obern Erlaubnus gaben. Sie traffen einander unterwegs an. Andronicus erkennete nit mehr seine Frau : dan sie war ganz verstellt / von der Sonnen verbrant / und gieng in Mannskleidern daher / damit sie desto sicherer wäre. Athanasia aber merckte / daß es ihr Mann / schwieg aber ganz still / und sagte ihm kein Wortlein davon. Nach verrichteter Andacht und Pilgerschafft zogen sie miteinander wieder dahin / von dannen sie kommen / und kamen wieder ein jedweder in sein Kloster / ohne daß Andronicus wiste / daß sein Gesell in der Pilgerschafft ein Weib und sein Frau wäre. Als nun Athanasia sturb / legte sie ein Brieflein under ihr Hauptküssen / in welchem sie geschrieben / wer sie wäre / und was mit ihr vorgangen. Auf diesem Brieflein erkennete man beyde. Nach etlichen Jahren sturb auch Andronicus in derselben Cellen / in welcher sein Weib gestorben / und wurd zu ihr in ein Grab begraben.

Hierauf hast du zu lehren / daß die Gnad und der Segen Gottes eben so wohl bey schlechten frommen Leuthen in der Welt würcke / als bey andern fürnehmen personen.

Zum 2. daß man nicht wohl daran thue / daß man den Tod seiner Kinder unmäßiger Weis beweyne.

Zum 3. daß der geistliche Stand allzeit höher geschätzt / als der Ehstand : diereil sich so viel Personen auf demselben in den geistlichen Stand begeben.

Zum 4. wie daß der H. Geist nit unterschiedliche und mancherley weis sich erwöhlet zu trösten wisse.

Endlich bitte für die jenigen / welche Ehstand leben.

Der 28. Tag im Horung

Kurzer Inhalt des 2. Buchs
3. Lupicini und seines
Roman beyder

Lupicinus als der ersach
trahte sich wider seinen
nen Vatter zu befriedigen
mer seine Frau. Romanus
zum Ehstand versichen /
Vatter darzu trieb. Nach dem
abgang ihrer Eltern begaben sie
das Gewäldes Forrensis
schen Burgundien und
weit von der Stadt
Einsidler / und neheten sich
tern / Wurzeln / und andern
wächs : ruheren auff der
sungen täglich den
Nach etlichen Jahren
vom bösen Geist angefochten
den hatten : also daß er / in dem
ter sungen / mit Steinen
ließen sie solchen Wald und
nen aber ein Weib / bey
ret / ihre zaghaffigkeit
wieder in ihre Einö / und
lich die böse Geister / von
fochten wurden. Da nun
wurd / und ihr frommes
erschalle / gesellerten sich
bey ihnen zu wohnen / und
wiesen zu seyn. Daher ward
gar bald aufgehaben / das
ein Kloster auffgerichtet / und